

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Die andere Predigt am Sonntage Cantate. Joh. 16, 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Ihr Gnaden-hungerige, haben aber blöde Seelen, bedencket, daß ihr von der Gnade eures HErrn Iesu Christi, nicht die ihr verdienen sollet, sondern die Er euch frey und umsonst schencket, gehört habt. Lasset nun Gnade Gnade seyn. Sehet weg von eigener Würdigkeit, und wollet ja nichts verdienen. Ihr könnet nichts verdienen; und Gnade würde nicht Gnade bleiben, wenn ihr sie verdienen soltet. Sehet auch weg von eurer Unwürdigkeit. Iesus weiß sie wohl. Darum schencket Er euch Unwürdigen sein ganzes Verdienst umsonst, aus lauterer Gnade. An diese Gnade hänget euch durch den Glauben, und wisset von nichts anders, als Gnade, freyer und erbarmender Gnade; so, so werdet ihr Ruhe finden bey Iesu für eure Seelen.

Wer die Gnade Iesu Christi unter uns angenommen hat, der wird wissen, welch ein edles und theures Gut sie sey. Bewahret sie um deswillen wohl, und wachset in der Gnade Iesu Christi! Wandelt dem Evangelio Iesu Christi und seiner Gnade würdig. Erweget, bitte ich euch, die Worte Petri 2 Petr. 1, 4-11. und Pauli Phil. 3, 1-21. Ephes. 4, 1-32. Cap. 5, 1-33. Wie wohl wird euch seyn, wenn ihr endlich in der Gnade Iesu Christi einschlafen, und als Begnadigte in seine Herrlichkeit eingehen werdet!

Deine Gnade, o HErr Iesu, sey mit uns allen, Amen!

Die andere Predigt am Sonntage Cantate.

Joh. 16, 5-15.

Die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Laß leuchten, HERR, dein Antlitz über uns, so genesen wir;
Amen!

Sie haben, Geliebte in dem HErrn, aus dem heutigen Evangelio; die Gnade unsers HErrn Iesu Christi lestens betrachtet. Lasset uns nun auch aus demselben die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes erwegen. Der HERR aber giesse selber seine Liebe in unsere Herzen aus durch seinen Geist, damit wir, in der seligen Gemeinschaft des Heiligen Geistes, aus der Gnade unsers HErrn Iesu Christi, seiner, des Dreyeinigen Gottes, hier im Glauben, dort aber im Schauen, zu seinem Preise genießen.

Es 2

Text.

Text.

Joh. 16, 5-15.

Laß leuchten, Herr, dein Antlitz über uns, so genesen wir, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir unter Gottes Beystand

- 1) Die Liebe Gottes, und
- 2) Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Erster Theil.

Son der Liebe Gottes gegen uns arme Sünder redet unser Heyland mit wenigen, aber nachdrücklichen Worten, wenn Er spricht: Der mich gesandt hat. Bekante Worte; die aber von wenigen recht erwogen werden, und in ihrem Gewichte unergründlich sind. Lasset uns bey denselben etwas stille stehen.

Der mich gesandt hat. Wer dieser sey, sagt uns Jesus selber; Ich gehe zum Vater v. 10. Der ist es also, der die Heiligkeit und Gerechtigkeit selber ist, der von uns so hoch ist beleidiget worden, und der die Sünde nicht anders als unendlich verabscheuen kann. Halten wir uns gegen diese heilige Majestät, so kann die Vernunft kein ander Urtheil für uns fällen, als: Verlohren werden, verlohren werden! Da aber der Schooß-Sohn dieser heiligen Majestät spricht: Gott hat seinen Sohn gesandt; so verwundert man sich darüber billig, und betet diese heilige Majestät demüthig an.

Wen hat denn der Vater gesandt? Mich, spricht unser Heyland. So hat denn der Vater gesandt seinen Sohn, seinen eigenen, eingebornen Sohn, Röm. 8, 32. sein allertheuerstes, sein edelstes, liebstes und herrlichstes. Hätte Er einen Engel zu unserm Heyl senden können und wirklich gesandt, so wäre es schon was grosses. Da Er aber seinen Sohn, den eingebornen, gesandt hat; so übersteiget diese Wunder-Liebe allen Begriff aller Creaturen. Sie ist eine göttlich-eifrige Liebe gegen uns. Er ronte uns aus dem Jammer, darin wir lagen, nicht anders, als durch seinen Sohn, heraus helfen. Sein Herz entbrante in Erbarmen gegen uns; Er sandte seinen Sohn in die Welt, ans Kreuz, in den Tod, ins Grab. Gelobet sey Gott der Vater für diesen seinen Liebes-Eifer. Dieser Liebes-Eifer gegen uns ist begleitet mit dem allerernstlichsten Haß gegen unsere Feinde, die uns Ihm, unserm Schöpfer und Ursprung, geraubet hatten: Gott sandte daher seinen eingebornen Sohn, den allmächtigen Gott, uns armen Menschen zu unserm

ferm

ferm Erlöser, dieser, dieser konnte uns erlösen; dieser, dieser hat uns erlöst von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und hat sie im Triumph prächtig aufgeführt.

Wenn Jesaias von dieser Liebe des Vaters redet, aus welcher Er uns seinen Sohn, den starken Gott, zum Soel und Erlöser gegeben, so schließt er mit diesen Worten: Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth Cap. 9, 4-7. Der Eifer in Liebe gegen uns, und im allerernstlichsten Haß gegen unsere Feinde. Wird dieser Eifer Gottes, in dem Lichte des Heiligen Geistes, lebendig erlant; so erfüllet Er die Herzen der Lehrer mit einem heiligen Eifer, daß sie, aus aller Macht, dem Herrn Jesu Seelen zuzuführen suchen. Er entzündet die Herzen der Zuhörer mit einem heiligen Eifer, daß sie die Sünde aus allen Kräften in sich tödten, und ihren übrigen geistlichen Feinden sich mit aller Macht entgegen setzen. O Herr, entzünde unsere Herzen, durch diesen deinen Eifer, in eifriger Liebe gegen dich, und in tödtlichem Hasse gegen alles, was dir zuwider ist, Amen!

Was hat der Vater mit seinem Sohn gethan? Antwort: Er hat Ihn gesandt. Im 3 Cap. v. 16. sagt Jesus: Gott hat seinen eingebornen Sohn gegeben. Wohin denn? Antwort: In unsere Natur; in alles Elend; in unsere Sünden; in den damit verdienten Zorn Gottes; in den Fluch des Gesetzes, ja in den Tod des Creuzes hinein. O wunderbares Geben! Paulus spricht: Gott hat seinen Sohn dahin gegeben Röm. 8, 32. Dahin gegeben, recht als wäre dem Vater an seinem Sohne nichts gelegen, und müßte Er unsere Seligkeit seinem Sohne weit vorziehen. Petrus spricht: Diesen, da Er aus vorbedachtem Rath und Vorsehung Gottes ein Auswürfling worden, oder als ein Uebelthäter ausgeliefert worden, wie es im Grunde heisset, habet ihr genommen u. s. w. Apost. Gesch. 2, 23. So ist denn der Sohn Gottes, nachdem Er sich für uns in dem Gerichte Gottes verbürgt hatte, von dem Vater, als der einige Sünder, zum schmachlichen Tode des Creuzes ausgeliefert worden. O Lieb-volles Vater-Herz Gottes! Obrennender Eifer! Unwandelbare Gerechtigkeit des Vaters!

Um unfert willen hat der Vater seinen Sohn in den Tod ausgeliefert, oder dahin gegeben. Wir hatten Zorn und Tod verdienet mit unsern Sünden. Der Vater aber legte unsere Sünden auf seinen Sohn, und lieferte Ihn zum Tode aus. O erbarmender Liebes-Eifer Gottes gegen uns! Der Sohn Gottes, der unsere Sünden freywillig auf sich genommen hat, gab sich selbst dahin, aus Liebe zu uns, in den Tod des Creuzes. Ich heilige, oder opfere mich selbst für sie, spricht Er Joh. 17, 19. Und Paulus: Jesus Christus hat mich geliebet, und hat sich selbst für mich

gegeben. Der sich selbst für uns gegeben hat. Gal. 2, 20. Cap. 1, 4. So sind wir demnach von Gott dem Vater und Gott dem Sohne recht göttlich geliebet. Und da uns diß aniezt verkündiget wird, so umfassen sie beyde uns, in diesem Worte, mit ihrer Gottes-Liebe, und wollen damit unsere Herzen erwärmen. Wollen wir sie denn wol erwärmen lassen? Doch hievon bald ein mehrers.

Wozu hat denn Gott seinen Sohn gesandt? Wozu hat Er Ihn dahin gegeben? Der Sohn Gottes giebet uns selber die Antwort: Auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Und: Gott hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß die Welt durch Ihn selig werde v. 17. Johannes spricht: Gott hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. 1 Epist. 4, 9. Solten wir durch Ihn leben, so mußte Er unsere Sünden auf sich nehmen, für dieselbe am Creuze sterben, dadurch uns mit Gott versöhnen, folglich aus dem Tode, durch seinen Tod, uns heraus erlösen, und also das ewige Leben uns erwerben. Das ist nun, Gott Lob! alles vollbracht, und ist nichts übrig, als daß wir uns durch die Verkündigung seiner Liebe, zur wahren Buße und zum wahren Glauben an seinen Namen bringen lassen, und also Gottes Gnade und das Leben, das ewige Leben wirklich erlangen, durch den Glauben an seinen Namen.

Wie ist euch denn nun, ihr Lieben, da ihr von der grossen, ja übergrossen Liebe des grossen Gottes gegen euch arme Sünder gehöret habet? Sind euch eure Herzen, durch diese grosse und feurige Liebe Gottes, erwärmet worden? Nehmet ihr solche Liebe gläubig an? Freuet ihr euch derselben? Danket ihr eurem himmlischen Vater von Herzen dafür? Seufzet ihr auch von ganzem Herzen: Ach Gott, ach Gott, der Du mich so hoch geliebet hast, so will ich nun auch allen Sünden redlich absagen, und mich Dir mit Leib und Seel übergeben? Solte wol jemand unter euch, bey der Glut dieser euch gepredigten Liebe Gottes, kalt und unempfindlich geblieben seyn? Wäre es wol möglich, daß ein einiger unter euch in Sünden ferner bleiben wolte, da er gehöret, daß Gott seinen eingebornen Sohn, und dieser eingeborne Sohn Gottes sich selber dahin gegeben habe, ihn aus der Sünde zu erretten? Wäre es möglich, daß jemand unter euch im Tode bleiben, und ewig verlohren gehen wolte, da doch Gott das ewige Leben ihm so theuer hat erwerben lassen?

Wohlan, ich lege diesen Liebes-Eifer Gottes euch allen, euch allen, sage ich, in eure Herzen hinein, und bitte aus demselben zuvörderst euch, die ihr bisher, als Feinde Gottes, in Sünden dahin gelebet habt: Lasset euch, ach
lasset

lasset euch doch nun versöhnen mit Gott! Denn Gott hat seinen Sohn für euch zur Sünde gemacht, auf daß ihr in Ihm werden sollet die Gerechtigkeit Gottes! Wollet ihr dieser Bitte nun Raum geben? Wollet ihr den wol hören, der euch aniezt durch mich bittet, nemlich euren lieben himmlischen Vater, und euren lieben Herrn und Heyland Jesum Christum? Höret doch! Euer Vater im Himmel spricht zu euch: Du armer Sünder, wie bist du, und wie hast du gelebet? Du bist durch und durch verdorben, und mit allen Sünden-Greueln recht angefüllet; du hast meine heilige Gebote mit Lust, muthwillig und dreiste hin übertreten. Ich könnte dich ewig, ewig verdammen. Aber siehe, ich habe deine Sünden auf meinen Sohn gelegt, und Ihn für dich am Creuz getödtet. Ich habe dich aus dem Tode und der Verdammniß erretten, alle Seligkeit aber dir theuer erwerben lassen, und bin von Herzen willig, dich zu Gnaden anzunehmen, dich zu meinem Kinde zu machen, und dir alle Seligkeit zu schenken. Wilt du, ach wilt du nun wol, du armer Sünder, der ewigen Verdammniß entrinnen, und ein seliges Kind Gottes werden? Wilt du das; ey so sage der Sünde ab, wende dich zu meinem Sohne, und bitte mich in Ihm um wahre Buße und Glauben. Ich will dirs willig geben, und es soll meines Herzens Freude seyn, dich selig zu machen.

Höret doch! Der Sohn Gottes spricht zu euch: Für dich, für dich habe Ich mich selbst dahin gegeben, damit du selig werden und das Leben haben sollest. Wilt du nicht zu mir kommen? Wilt du lieber in Sünden und in dem Tode bleiben? Ich will dir alles schenken, was du zum Seligwerden nöthig hast. Ja, Ich selber will mich dir ganz geben. Komm, komm zu mir; So solst du nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Tretet nun heraus aus euren Sünden, ihr Hurer, Ehebrecher und Unzüchtige; tretet heraus aus euren Sünden, ihr Säufer, Spieler, Diebe, Ungerechte, Sabbaths-Schänder, Zornige, Zäncker, Flucher, Lasterer, Mörder, Räuber, Abgötter, Zauberer, und wie ihr euch nur selber vor Gott nennen müßet. Jesus Christus will euch selig machen, nach dem guten Willen seines Vaters, der euch Ihn zum Heylande gegeben hat. Eurer Sünden mögen so viel, und sie mögen so schwer seyn, als sie immer seyn können; Jesus hat sie alle gebüßet, und will euch daher ein bußfertiges und gläubiges Herz schenken, und euch alle eure Sünden vergeben. Ach so gehet nun hin, und fanget an, mit gebogenen Knien, und nach einer wahren Bekehrung verlan-

verlangendem Herzen, Ihn um Gnade zu bitten. Er wartet auf euch, er will euch erhören, und euch Leben und Seligkeit schenken.

Wie ist denn euch bey dieser Liebe Gottes, bey dieser eifrigen und Anbetungs-würdigsten Liebe Gottes, die ihr in dem Gefühl eurer Sünden betrübt einher gehet, und nach der Gnade Gottes euch sehneth, zu Muth? Gott hat euch seinen Sohn gegeben; Er hat Ihn, um eurer Sünde willen, dahin gegeben in den Tod des Creuzes, und hat Ihn zum Auswürfling für euch gemacht, dazu, daß ihr mit Ihm versöhnet, und zu der verlohrenen Seligkeit gebracht würdet in Christo Jesu. Da ihr nun von Gott, durch Jesum, mit Gott selber versöhnet seyd; Ey so fasset solche grosse Wohlthat im Glauben, und freuet euch der Liebe eures himmlischen Vaters und eures Heylandes. Umsonst, aus lauter Gnade, hat euch Gott, durch Jesum, mit Ihm selber versöhnet; umsonst, aus lauter Gnade, hat Jesus am Creuz, zu eurer Versöhnung den Tod erduldet. Ey so nehmet diese Liebe, ohne alle eigene Würdigkeit mit Danck an; so sollt ihr nicht verlohren werden, sondern in Jesu gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens. Herr Jesu, verkläre deine und deines Vaters Liebe in diesen Seelen.

Euch, die ihr diese Liebe Gottes erkant und geglaubet habt, bitte ich, bleibet an dieser Quelle der lebendigen Wasser, und hütet euch, daß euch diß Brodt und Wasser des Lebens, nicht eine gewohnte und daher geringschätzige Sache werde. Satan suchet es, und euer Fleisch wird ihm an euch zu Hülfe kommen. Ihr aber schauet fein oft hinein in den Abgrund eures Verderbens, so wird diese Liebe Gottes euch beständig eine recht Wunder-volle Liebe seyn. Je länger ie lieber wird euch dieselbe werden, und ihr werdet in dieselbe, als in euer rechtes Element, mit Herzens-Freude immer inniger versinken. Und so wird es euch an keiner Kraft gebrechen. Ihr werdet wachsen und zunehmen im Glauben, auch in der Liebe zu Gott und eurem Nächsten. Ihr werdet auch alles Trübe leicht überwinden, und mit Paulo sagen können: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Und: In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat! Kurz: ihr werdet wachsen und zunehmen, wie die Bäume an den Wasser-Bächen, werdet eure Früchte bringen zu seiner Zeit, auch in der Dürre werdet ihr grünen, blühen, fruchtbar und frisch seyn. Amen, gib es, Herr Jesu, Amen!

Ande-

Anderer Theil.

Sasset uns nun auch die Gemeinschaft des Heiligen Geistes fürzlich erwecken. Mit wenigen mercke ich zuvor folgendes an. Der Heilige Geist, von dem wir reden, ist nach der heiligen Schrift, 1) wahrer Gott. Denn sie eignet Ihm zu göttliche Namen, göttliche Eigenschaften, göttliche Werke, auch die Ehre der göttlichen Anbetung. Er ist 2) eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person. Denn so hat Er sich am Jordan, bey der Taufe Christi geoffenbaret, wie Er denn auch will, verstehet, kommt, vom Vater und Sohn gesendet, betrübet und entrüstet wird: welches alles von keiner Eigenschaft gesagt werden kann. 3) Er gehet aus vom Vater und Sohn. Er wird deßhalb genennet der Geist des Vaters, der Geist des Sohnes Gottes, Jesu Christi. Da nun der Heilige Geist wahrer Gott ist mit dem Vater und dem Sohne; so ist leicht zuerachten, daß der von Natur so sehr verdorbene Mensch, nicht ohne Zubereitung, zu seiner Gemeinschaft gelangen könne. Und diese Zubereitung bringet der Heilige Geist selber in dem Menschen zum Stande.

Nach unserm Evangelio, in welchem Jesus redet, strafet der Heilige Geist die Welt, oder die Menschen in der Welt, 1) um die Sünde, und vornemlich, daß sie nicht an Jesum glauben. Das ist, Er stellet ihnen, durch das Wort des Befehles, ihr tiefes Verderben, mit ihren begangenen wirklichen Sünden, lebendig vor Augen, und überzeuget sie, daß sie ewig verlohren werden müssen, wenn sie Jesum, der der Welt Sünde mit seinem Tode gebüßet hat, aus und nach dem Evangelio, nicht im Glauben annehmen wolten. Er strafet die Welt 2) auch um die Gerechtigkeit, daß nemlich Jesus zum Vater gegangen sey. Er nimmt ihnen also alle eigene Gerechtigkeit, sie habe Namen, wie sie wolle, und überzeuget sie, daß Jesus, in seinem Leiden und Sterben, der Welt allein zur Gerechtigkeit von Gott gemacht sey, und wer an den glaube, der allein sey gerecht. Er strafet die Welt auch 3) um das Gerichte, daß nemlich der Fürst dieser Welt gerichtet sey. So kann denn weder der Satan, noch irgend ein anderer Feind, die Menschen mehr zurück halten, wenn sie sich zu Jesu Christo bekehren wollen. In diejenige nun, welche der Ueberzeugung des Heiligen Geistes Raum geben, lehret der Heilige Geist wirklich ein, und diese haben sodann eine selige Gemeinschaft mit Ihm, und Er mit ihnen.

Diese Gemeinschaft aber bestehet darin, daß der Heilige Geist in den Gläubigen wohnet, sie lehret, tröstet, zu allem Guten treibet, und sie
(Schub. kurze Ev. Post.) Et bey

bey Gott, mit unaussprechlichen Seufzen vertritt. Der Heilige Geist wohnet also 1) in den Gläubigen, und sie sind seine Tempel 1 Cor. 3, 16. 17. Cap. 6, 19. Wer kann diese Seligkeit fassen? 2) Er lehret sie. Denn Er verkündete Christum in den Aposteln; leitete sie in alle Wahrheit, und verkündigte ihnen, was künftig war. v. 13-15. So verkündet Er Jesum noch in denen, die Ihm Raum geben, durch sein Wort, und leitet sie in alle Wahrheit. Da gehen sie dann aus Glauben in Glauben, aus Liebe in Liebe, aus Kraft in Kraft, aus Geduld in Geduld. Der Heilige Geist 3) tröstet auch die Gläubige. Darum heisset Er ein Tröster v. 7. Reichlich wurden die Apostel von Ihm, in ihren Trübsalen, getröstet. Reichlich tröstet Er noch die Gläubige mit dem Worte des Lebens, daß sie, auch in den widrigsten Umständen, zum öftern mit göttlicher Ruhe, Friede und Freude recht überschüttet, und mit Kraft angehan werden, das Leiden dieser Zeit fröhlich, oder doch geduldig zu überwinden.

Der Heilige Geist 4) treibet auch die Seinen zu allem Guten, und stärket sie dazu innerlich. Welche der Geist Gottes treibet, spricht Paulus, die sind Gottes Kinder Röm. 8, 9. In der Natur hat ein jedes Gewächse einen Trieb in sich, nach seiner Art, aus welchem es heranzuwächst, und dasjenige hervor bringet, was der Schöpfer in dasselbe gelegt hat. Die Seele des Menschen hat auch eine Kraft in sich, von welcher sie getrieben wird. Der Fürst der Finsterniß hat sein Werk in den Kindern des Unglaubens, und treibet sie zu allerhand Schanden und Lasteren. Der Heilige Geist hingegen treibet die Jünger Jesu zu allem Guten an; zum Gebet, zum Lobe Gottes, zur Liebe, Keuschheit, Geduld, Verläugnung ihrer selbst u. s. w. Und dazu treibet Er sie nicht allein, sondern Er theilet ihnen auch die zu allem Guten nöthige Kraft reichlich mit, ja Er ist es selber, der das Gute in ihnen und durch sie vollbringet. Daher grünen und blühen die Früchte des Geistes in ihnen, Gott wohlgefällig, hervor, und sie werden nach und nach erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, zur Ehre und Lobe Gottes.

Der Heilige Geist vertritt auch 5) die Gläubige bey Gott, mit unaussprechlichen Seufzen, wovon Paulus gar schön schreibt Röm. 8, 26. 27. Wenn sie nemlich von Gott, zu ihrem Besten, in trübe Umstände geführt werden, daß es ihnen nicht anders scheint, als sey das göttliche Leben aus ihrer Seele verschwunden; so mercken sie doch in ihrem Innersten ein verborgenes Aechzen nach Gott, und ihr Verlangen gehet, in solcher Finsterniß, auf eine innige Weise dahin: Ach Herr, hilf mir! Erbarme dich über mich! Laß mich nicht! Vollbringe doch deinen guten Willen in und an mir, zur Verherrlichung deines Namens! Das ist das, in seiner Kraft und Wirkung, unaussprechliche Seufzen des Geistes Gottes in ihnen, welches